

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-buch, Darinnen Alte und neue, jedoch insgesamt auff lauter bekandte Melodeyen abgefassete geistreiche Lieder zu finden, Welche Noch mit einem neuern Anhang vermehret worden

Adler, Jacob Nicolaus

Oldenburg, 1707

VD18 12925756

Trost-Lied eines Frembdlinges.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18359

Dann Gott den/ der ihm trauet fest/ In keiner
Noth jemahls verläßt.

4. Darum/ wer seinem Gott vertraut/ Auf
Menschen Hülff und Gunst nicht baut/ Der lebt
in steter Ruh/ Dieweilen er zu jeder Frist Der
Hülffe Gottes sicher ist.

5. Gesegnet ist und bleibt der Mann/ Der Gott
von Herzen trauen kan: Es geht ihm allzeit wol.
Mein Herz/ trau du auch Gott allein/ So wirst
du allzeit ruhig seyn.

Trost-Lied eines Fremdlinges.

253.

Mel. Singen wir aus Herzen Grund.
Gottes Kind ich dennoch bin/ Und verbleib es
ferner hin/ Bin ich schon im frembden Land/
Von den Meinen abgewandt: Auch am letzten
Ort der Welt Gottes Güte mich erhält/ Wie es
ihro wollgefällt.

2. Ach! mein Gott/ du hast mich zwar Von
den Meinen also gar Weit entfernet/ daß sie
nicht Wissen oft/ was mir geschieht/ Ob ich gleich/
in meinem Sinn und Gedancken/ immerhin
Ihnen gegenwärtig bin:

3. Dennoch bist du/ Herr/ bey mir In der fern
nen Frembde hier: Dein Geleit/ Schutz und
Rath Spür ich täglich in der That. Anders weiß
ich keinen Freund/ Massen die/ so frembde seynd/
Selten werden wolgemeynt.

4. Herr/ erhalte für und für Solche deine
Gnade mir/ Alsdann frag ich nichts darnach/ An
was Ort ich leben mag: Wo mich hinführt dei
ne Hand/ Und mich schüzet dein Beystand/ Al
dar ist mein Vaterland.

5. Weil es aber mühsam scheint/ Wann man
gänzlich ohne Freund Sol so leben in der Welt/
Ach! so hilff/ wann dir's gefällt/ Daß dergleichen
Freunde sich Finden/ welche inniglich Und von
Herzen lieben mich.

6. Offters liebt ein Freund so sehr/ Als ein Bru
der

der nimmermehr / Hilffet auch mehr manches-
mal / Als der Unverwandten Zahl. Solche Freunds-
schafft wollest du / Mir zu Hülffe / Trost und Ruh /
In der Frembde schicken zu.

7. Herr / laß deine Güte und Treu Mir beständig
stehen Herr: Nähre und beschütze mich / Wie du sonst
der Deinen dich Anzunehmen allezeit In der
Frembde bist bereit / Mit viel Lieb und Güte.

8. Laß die Pilgramschafft auch mir Dieses täg-
lich stellen für / Daß mein bleiben hier nicht ist /
Und ich demnach als ein Christ / Jederzeit in
meinem Sinn Eyle nach dem Himmel hin / Da
ich recht zu Hause bin.

In Armuth und Mangel der Nahrung.

254.
WArumb betrübst du dich / mein Herz / Beküm-
merst dich / und trägest Schmerz / Nur um
das zeitlich Gut ? Vertrau du deinem Herren
Gott / Der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und wil dich lassen nichts / Er weiß
gar wol / was dir gebricht / Himmel und Erd ist
sein : Mein Vater und mein Herr Gott / Der
mir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein Gott und Vater bist / Dein
Kind wirst du verlassen nicht / Du väterliches
Herz: Ich bin ein armer Erden-Kloß / Auff Erden
weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich verläßt sich auff sein Gut : Ich
aber wil vertrauen Gott : Ob ich gleich werd
veracht / Es weiß ich und gläub festiglich / Wer
Gott vertraut / dem mangelt nicht.

5. Heliä / wer ernähret dich / Da es so lange
regnet nicht / In so schwer: theurer Zeit ? Ein
Wittwe aus Sidonier Land / Zu welcher du von
Gott warst gesandt.

6. Da unter dem Wacholder-Baum / Der En-
gel Gottes vom Himmel kam / Und ihm bracht
Speiß und Tranck / Gieng er gar einen weiten
Gang / Bis zu dem Berg Horeb gewannt.

A b

7. Des